

Technische Universität Dresden
Fakultät Verkehrswissenschaften
Institut für Verkehrsplanung und Straßenverkehr
Professur für Verkehrspsychologie

***Handreichung zum Verkehrsprojekt
„Sehen und gesehen werden im
Straßenverkehr“***

Konzipiert für die Grundschule, Klassenstufe 1

Sommersemester 2018

Seminar: Unterrichtsprojekte Verkehr
Dozentin: Frau Dr. rer. nat., Dipl.- Psych. Susann Richter
Erstellt von: Christin Baer, Daniela Marschner, Maria Pöhlmann

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen	2
2	Lehrplanbezug	2
3	Zielgruppe und deren Lernvoraussetzungen	3
4	Lernziele	4
5	Ablauf des Projektes	5
6	Verlaufsplanung	9
7	Reflexion und Hinweise zur Durchführung	12
	Literatur- und Quellenverzeichnis	16
	Anhang mit Anhangverzeichnis	17

1 Rahmenbedingungen

<i>Thema</i>	Unfallprävention – Sehen und gesehen werden im Straßenverkehr
<i>Fach</i>	Sachunterricht
<i>Klassenstufe</i>	1
<i>zeitlicher Umfang</i>	90 Minuten
<i>Schülerzahl</i>	26 Schülerinnen und Schüler
<i>räumliche Gegebenheiten</i>	<ul style="list-style-type: none">• geräumiges Klassenzimmer mit Platz für Sitzkreis• verdunkelbares Klassenzimmer oder Nebenraum
<i>benötigte Materialien</i>	<ul style="list-style-type: none">• Taschenlampen• Reflektoren/ reflektierende Klickbänder• helle und dunkle Kleidung• evtl. Bobbycar und Teppich

2 Lehrplanbezug

Das Thema unseres Verkehrsprojektes „Sehen und gesehen werden“ findet sich in verschiedenen Lernbereichen des sächsischen Lehrplans im Fach Sachunterricht wieder. Die erste Unterrichtsstunde zum Thema „Sehen“ lässt sich in den Lernbereich 5 „Begegnung mit Raum und Zeit“ (Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2004/2009, S. 11) einordnen. Diesem Lernbereich sind 26 Unterrichtsstunden für die Schuljahre eins und zwei zugewiesen. Er enthält das Lernziel „Anwenden von Regeln zur Verkehrssicherheit auf dem Schulweg“ (ebd.), auf dem das Hauptaugenmerk unserer ersten Projektphase liegen wird. Ein ähnliches Thema greift der Wahlpflichtbereich 4 auf, welcher sich jedoch noch expliziter auf verschiedene Hindernisse auf dem Fußweg spezialisiert (vgl. ebd.). In unserer ersten Unterrichtsstunde sollte daher einerseits vor allem das sichere Überqueren der Straße mit Hilfe der Links-Rechts-Links- Regel thematisiert werden. Andererseits ist es von großer Bedeutung, das richtige Verhalten bei Sichtbeeinträchtigungen wie parkenden Autos, Bäumen oder Hecken zum Gegenstand des Unterrichts zu machen.

Der zweite Teil unseres Projektes bezieht sich auf das Thema „Gesehen werden im Straßenverkehr“. Dieses lässt sich in den Lernbereich 4 „Begegnung mit Phänomenen

der unbelebten Natur“ (Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2004/2009, S. 9), welchem 26 Unterrichtsstunden zugewiesen sind, einordnen. Unter anderem beinhaltet dieser Lernbereich, den Kindern Einblicke in die Phänomene des Lichtes zu geben und Untersuchungen dazu durchzuführen. Vorgesehen ist es, hierbei sowohl lichtdurchlässige, lichtundurchlässige und reflektierende Materialien zu betrachten (vgl. ebd., S. 9). Mit unserem Projekt verbinden wir dieses Lernziel zum Thema Reflektoren mit dem sicheren Verhalten im Straßenverkehr, indem wir die richtige Kleidung bei schlechten Sichtverhältnissen aufgreifen.

Weiterhin fokussiert sich ein allgemeines Lernziel des sächsischen Lehrplans im Fach Sachunterricht bereits auf das Erkennen verschiedener Gefahrenzonen im öffentlichen Raum, besonders im Straßenverkehr (vgl. ebd., S. 5). Auch dazu leistet unsere Projektidee schrittweise einige Anregungen.

3 Zielgruppe und deren Lernvoraussetzungen

Unser Verkehrsprojekt richtet sich spezifisch an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufe 1. Grundlegende Kenntnisse im Lesen und Schreiben sollten bei den Kindern bereits vorhanden sein, um sich erfolgreich am Unterrichtsprojekt beteiligen zu können. Zudem wären einige motorische, wert- und wissensorientierten Lernvoraussetzungen für die Realisierung des von uns konzipierten Verkehrsprojektes von Vorteil.

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen die Richtungen rechts und links und können diese unterscheiden.
- kennen verschiedene Wettererscheinungen und deren Symbole.
- kennen Regeln unterschiedlicher Sozialformen wie Einzelarbeit, Partnerarbeit etc.
- sind mit den spezifischen Gesprächsregeln des Sitzkreises vertraut und können diese einhalten.
- gehen ordnungsgemäß mit verschiedenen Unterrichtsmaterialien um.
- verfügen über Fertigkeiten im Umgang mit Leim und Schere.

4 Lernziele

Grobziel des Projektes:

Die Schülerinnen und Schüler kennen grundlegende Regeln zum „Sehen“ und „Gesehen werden“ im Straßenverkehr.

Feinziele:

Ziele für den Bereich Wissenserwerb

Die Schülerinnen und Schüler...

- kennen mindestens fünf wichtige Regeln über das Verhalten als Fußgänger im Straßenverkehr.
- festigen die Regeln zum Überqueren einer Straße ohne Fußgängerampel sowie Fußgängerüberweg.
- kennen richtige Verhaltensweisen beim Überqueren der Straße mit sichtbeeinträchtigenden Hindernissen.
- kennen die Wirkungsweise von heller und dunkler Kleidung sowie Reflektoren bei schlechten Sichtverhältnissen im Straßenverkehr.
- lernen den Begriff des Reflektors kennen und gewinnen Einblicke in seine Bedeutung für den Straßenverkehr.
- gewinnen einen Einblick in die Relevanz des Tragens heller, reflektierender Kleidung im Straßenverkehr.

Ziele für den Bereich Kompetenzentwicklung

Die Schülerinnen und Schüler...

- orientieren sich in einem Lapbook.
- reflektieren die Bedeutung richtiger Kleidung, um im Straßenverkehr gesehen zu werden.

Ziele für den Bereich Wertorientierung

Die Schülerinnen und Schüler...

- gehen sorgfältig mit den ihnen zur Verfügung gestellten Materialien um.
- gehen der Sozialform entsprechend mit den Mitschülern um.
- halten sich während der Detektivsuche an die spezifisch festgelegten Regeln.

5 Ablauf des Projektes

Der erste Teil unseres Projektes widmet sich der Problematik „Sehen im Straßenverkehr“. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, versteckt die Lehrperson hierfür bereits vor Stundenbeginn Puzzles unter den Tischen der Schülerinnen und Schüler. Auf diesen Puzzles sind verschiedene Regeln des Straßenverkehrs bildlich dargestellt wie z. B.

- An der Straße nicht schubsen!
- Grün heißt gehen, Rot heißt stehen.
- Zebrastreifen benutzen!
- Auf dem Fußgängerweg laufen!
- An der Straße nicht spielen! (Text- und Bildkarten siehe Anhang 1, S. 18-24)

Am Anfang der Stunde werden die Lernenden aufgefordert, die versteckten Puzzles unter ihren Tischen hervorzuholen, diese in Partnerarbeit zu lösen und auf Basis dessen Vermutungen über das Stundenthema anzustellen. Nachdem die Kinder das Thema „Straßenverkehr“ erraten haben, um das es in der Stunde gehen wird, konkretisiert die Lehrperson dieses auf die Leitidee „Sehen und gesehen werden im Straßenverkehr“ und erläutert den weiteren Ablauf der Stunde. Es schließt sich das Sammeln grundlegender Regeln des Straßenverkehrs, basierend auf den gepuzzelten Bildern, an. Die auf den Puzzles abgebildeten Situationen werden in Form von Bild- und Textkarten an der Tafel visualisiert. Ziel dieser Unterrichtsphase ist es, die Neugier der Kinder für die anstehenden Unterrichtsinhalte zu wecken, sie für das richtige Verhalten im Straßenverkehr zu sensibilisieren und ihre Vorerfahrungen zu aktivieren.

Zum Festhalten der Ergebnisse dieser Unterrichtsphase und des gesamten Projektes erhalten die Schülerinnen und Schüler im Anschluss ein Lapbook (siehe Anhang 2, S. 25f.; siehe Anhang 5, S. 29f.). Auf der Vorderseite dieses Mediums können sie ihren Namen eintragen. Weiterhin sollen hier mindestens zwei der wiederholten Regeln schriftlich oder zeichnerisch dokumentiert werden.

Im weiteren Stundenverlauf fokussieren wir das sichere Überqueren der Straße. Dazu erhalten alle Kinder der Klasse ein Arbeitsblatt mit einer Bildserie, welche sie ausschneiden und in die richtige Reihenfolge bringen sollen (siehe Anhang 3-4, S. 27f.). Zur Umsetzung dieses Arbeitsauftrages bietet sich die Think-Pair-Share-Methode an, bei der die Lernenden zunächst selbstständig arbeiten, ihre Ergebnisse später mit ihrem Banknachbar vergleichen und zum Schluss im Plenum vorstellen. Dabei sollte auch ein

Gespräch darüber angeregt werden, warum man beim Überqueren der Straße zuerst nach links, dann nach rechts und schließlich noch einmal nach links schauen sollte. Die Intention der Aufgabenstellung besteht darin, dass die Schülerinnen und Schüler diese Regel nicht einfach nur automatisieren, sondern auch reflektieren und hinterfragen. Nach einer kurzen Diskussion werden die Bilder an der Tafel gemeinsam sortiert, um allen Lernenden beim nachfolgenden Einkleben der Fotos in ihr Lapbook eine sichere Basis zum Nachschauen zu gewährleisten (Tafelmaterial siehe Anhang 6, S. 31-40).

Auf den Fotos lassen sich parkende Autos als Sichthindernisse bei der Überquerung der Straße erkennen, die die Lehrperson nutzen sollte, um ein Unterrichtsgespräch zu dieser Problematik zu initiieren. Dabei werden in einer Lehrer-Schüler-Interaktion mögliche Hindernisse auf dem Schulweg gesammelt sowie richtige Verhaltensweisen im Umgang mit diesen thematisiert.

Den Abschluss der Stunde bilden ein Rollenspiel sowie eine kurze Wiederholung als Ergebnissicherung. Die Lehrperson bringt hierfür einen Teppich mit, der im hinteren Bereich des Klassenzimmers ausgelegt wird und eine Straße symbolisiert. Auf dieser Straße wird ein Bobbycar o.Ä. geparkt. Nun werden einige Kinder dazu aufgefordert, den vorher theoretisch besprochenen Vorgang der Straßenüberquerung praktisch nachzuspielen und ihr Verhalten dabei noch einmal konkret zu verbalisieren. Wenn noch ausreichend Zeit zur Verfügung steht, kann diese Situation noch realistischer gestaltet werden, indem ein Kind durch das Fahren eines weiteren Bobbycars ein fahrendes Auto darstellt. Nach der Durchführung des Rollenspiels sollten die allgemeinen Regeln zum Verhalten im Straßenverkehr zur nachhaltigen Festigung noch einmal im Klassenplenum wiederholt werden.

In der zweiten Stunde unseres Projektes liegt der Fokus auf der Thematik des Gesehen Werdens im Straßenverkehr. Zur Vorbereitung auf die Stunde verdunkelt die Lehrperson einen Raum, beispielsweise das Klassenzimmer, die Turnhalle oder die Garderobe. Darin werden verschiedene, bei Dunkelheit gut bzw. schlecht sichtbare Gegenstände versteckt, z. B. helle, dunkle und neonfarbene Kleidung, Warnwesten sowie Reflektoren (siehe Anhang 7, S. 41).

Die Hinführung zur Thematik bildet eine kurze Lehrer-Schüler-Interaktion, bei der die Schülerinnen und Schüler zur Diskussion aktiviert werden, inwiefern das Thema Kleidung mit dem richtigen Verhalten im Straßenverkehr zusammenhängt. Da wir die Unterrichtsstunde zu dritt gestalten, werden wir uns auf unterschiedliche Weise kleiden, um bereits einen Denkipuls zur Beantwortung und Diskussion dieser Frage zu liefern.

So besteht die Möglichkeit, dass sich eine Person hell kleidet, eine andere dunkle und die letzte neonfarbene Kleidung trägt. Führt man diesen Teil des Projektes allein durch, bietet es sich an, alternativ Anziehpuppen aus Papier oder Kleidung auf Bügeln an der Tafel anzuhängen. Der gewählte Einstieg soll insgesamt dazu beitragen, den Schülerinnen und Schülern schneller bewusst zu machen, dass Kleidung einen wichtiger Faktor in Bezug auf das Gesehen werden im Straßenverkehr darstellt. Nachdem die Lernenden diese Erkenntnis im Unterrichtsgespräch entwickelt haben, werden sie von der Lehrperson aufgefordert, begründete Vermutungen anzustellen, welche Lehrperson bei Dunkelheit im Straßenverkehr besonders gut sichtbar ist und welche Kleidung unter diesen Bedingungen ungeeignet ist.

Ihre Hypothesen können die Kinder anschließend mit Hilfe der Detektivsuche im verdunkelten Raum überprüfen. Mit Hilfe von Taschenlampen, die die Schülerinnen und Schüler mitbringen, suchen sie im verdunkelten Raum die zuvor versteckten Gegenstände. Findet die Detektivsuche in der Garderobe statt, entsteht die Chance, dass die Kinder zusätzlich ihre eigene Kleidung bezüglich der oben genannten Kriterien untersuchen, wodurch der Lebensweltbezug des Themas noch greifbarer wird. Diese Unterrichtsphase beabsichtigt, den Lernenden ein eigenaktiv entdeckendes Lernen zu ermöglichen. Demzufolge sollen die Kinder zu dieser Thematik nicht einfach nur ein vorgegebenes Wissen auswendig lernen, sondern sich selbst handelnd Erkenntnisse erarbeiten.

Nach der Erkundung des Raumes erhalten die Schülerinnen und Schüler den Arbeitsauftrag, sich einen erkundeten Gegenstand, der im Dunkeln besonders gut oder schlecht sichtbar ist, auszusuchen. Die von den Lernenden gesammelten Kleidungsstücke sowie Reflektoren werden anschließend im Sitzkreis analysiert und nach deren Sichtbarkeitswirkung sortiert, um die Ergebnisse der Detektivsuche zusammenzufassen. Die Methode des Sitzkreises eignet sich hierfür besonders, da alle Kinder dadurch eine gute Sicht auf die Materialien haben und diese ggf. noch einmal in die Hand nehmen oder mit der Taschenlampe untersuchen können. Infolge des Sortierens der Gegenstände sollte die Lehrperson vertiefend die Thematik des Reflektors, seine besonderen Eigenschaften und seine Bedeutung aufgreifen. Danach finden sich alle Schülerinnen und Schüler wieder an ihren Plätzen ein, um die neu gewonnenen Erkenntnisse im Lapbook zu fixieren. Dafür steht ihnen eine schwarze Seite im Innenteil des Lapbooks zur Verfügung, die schlechte Sichtverhältnisse im Straßenverkehr symbolisiert. Zeichnerisch werden hier gut sichtbare Kleidungsstücke und reflektierende Gegenstände dokumentiert. Besonders gut lassen sich dafür helle

Buntstifte oder auch Wachsmalstifte verwenden. Die Wirkung, dass auf dem schwarzen Untergrund helle Farben besser zu sehen sind als dunkle, soll den Erkenntnisprozess der Lernenden noch einmal unterstreichen.

Neben der bisher untersuchten Fragestellung, wie man sich im Straßenverkehr gut sichtbar kleidet, ist es weiterhin von Bedeutung zu betrachten, wann man besonders auf gut sichtbare Kleidung achten sollte. In einer Lehrer-Schüler-Interaktion sollte der Schwerpunkt daher noch einmal auf diese Thematik gelegt werden. Im Unterrichtsgespräch wird somit konkret darauf eingegangen, dass man nicht nur bei Dunkelheit, sondern auch bei anderen wetterbedingten, schlechten Sichtverhältnisse wie beispielsweise Regen und Nebel auf helle Kleidung achten muss. Durch die den Kindern bekannten Wettersymbole können diese Situationen im Lapbook festgehalten werden. Als zeitlichen Puffer oder Differenzierungsmöglichkeit können die Schülerinnen und Schüler ihren eigenen Sitzplatz auf gut sichtbare Gegenstände und insbesondere Reflektoren beleuchten. Vor allem bei ihrem Schulranzen bietet sich die Möglichkeit, Reflektoren zu finden. Um alle Kinder der Klasse sicher für den Straßenverkehr zu rüsten, teilen wir zum Abschluss des Projektes jedem einen Reflektor als Anhänger für den Ranzen sowie ein reflektierendes Klickband aus (siehe Anhang 8, S. 41).

Die verteilten Reflektoren können am Ende gleichzeitig für die Reflexion genutzt werden, bei der die Lehrperson den Lernenden verschiedene Wahr-Falsch-Fragen zum Unterrichtsthema „Sehen und Gesehen werden“ sowie zur Selbsteinschätzung stellt (siehe Anhang 9, S. 42). Halten die Kinder eine Frage für wahr, sollen sie den Reflektor hochhalten; ist eine Frage falsch, wird ein schwarzer Stift oder ein anderer dunkler Gegenstand gezeigt. Diese Reflexion zielt insgesamt darauf ab, das gesammelte Wissen des Projektes zusammenzufassen, zu vertiefen sowie als Lehrperson eine Rückmeldung von den Schülerinnen und Schüler in Bezug auf die verwendeten Methoden zu erhalten. Sie bildet damit einen runden Abschluss unseres Verkehrsprojektes.

6 Verlaufsplanung

<u>Zeit</u>	<u>Phase/ Didaktische Funktion</u>	<u>Unterrichtsverlauf (Lehrer-Schüler-Aktivität)</u>	<u>Methode/Sozialform</u>	<u>Medien/Material</u>
	Vorbereitungsphase	<ul style="list-style-type: none"> • L versteckt vor Stunde Puzzle unter Tischen der SuS 		<ul style="list-style-type: none"> • Puzzle mit Regeln zum Verhalten im Straßenverkehr
8.25 Uhr – 8.30 Uhr (5 Min.)	Einstieg zum Thema Unfallprävention	<ul style="list-style-type: none"> • Lösen der Puzzle mit Symbolen für Regeln im Straßenverkehr • Erraten des Stundenthemas und der Verkehrsregeln 	<ul style="list-style-type: none"> • Partnerarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Puzzle mit Regeln zum Verhalten im Straßenverkehr
8.30 Uhr – 8.45 Uhr (15 Min.)	Sensibilisierung Aktivieren des Vorwissens	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln und Besprechen der gepuzzelten Regeln • Visualisierung an der Tafel (Bild- und Textkarte) • Wiederholen weiterer Regeln, die die Kinder schon kennen • Austeilen der Lapbooks und Erkunden des Aufbaus • Übernehmen von 2 Verkehrsregeln auf Vorderseite des Lapbooks 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrer-Schüler-Interaktion • Einzelarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Bild- und Textkarten zu gepuzzelten Regeln • Lapbooks
8.45 Uhr – 9.05 Uhr (20 Min.)	Erarbeitung zum Thema „Sehen“	<ul style="list-style-type: none"> • Bildkarten zur Straßenüberquerung ausschneiden und in die richtige Reihenfolge bringen • Vergleichen der eigenen Reihenfolge mit der eines Partners/in • Zusammenfassen der Ergebnisse mittels großer Bildkarten an der Tafel • Einkleben der Bilder in richtiger Reihenfolge in Lapbook (Straße) • Thematisierung von Hindernissen, die die Sicht beeinträchtigen 	<ul style="list-style-type: none"> • Think-Pair-Share • Einzelarbeit • Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> • Bild- und Textkarten zur Straßenüberquerung • Lapbooks

9.05 Uhr – 9.10 Uhr	Ergebnissicherung zum Thema „Sehen“	<ul style="list-style-type: none"> • Auslegen eines Teppichs, der symbolisch für eine Straße steht, durch L • als Sichthindernis befindet sich ein Bobbycar o.Ä. auf der Straße • SuS simulieren mit Hilfe der Materialien den Vorgang der Straßenüberquerung praktisch • kurzes Wiederholen der allgemeinen Regeln zum Verhalten im Straßenverkehr vom Stundenbeginn durch die SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Rollenspiel • Klassenplenum 	<ul style="list-style-type: none"> • Teppich als Symbol für die Straße • Bobbycar • ggf. Bild- und Textkarten zu gepuzzelten Regeln
PAUSE				
	Vorbereitungsphase	<ul style="list-style-type: none"> • Abdunkeln des Nebenraumes oder Klassenzimmers • Verstecken von Gegenständen (helle und dunkle Kleidung, Reflektoren, neonfarbene Kleidung, Warnwesten, Kleidung mit Reflektoren) 		<ul style="list-style-type: none"> • Materialien zum Verstecken
9.30 Uhr – 9.35 Uhr (5 Min.)	Einstieg zum Thema „Gesehen werden“	<ul style="list-style-type: none"> • Verweis auf besondere Kleidung der Lehrpersonen • SuS stellen Vermutungen an, wen man gut sieht und wen nicht 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch 	<ul style="list-style-type: none"> • helle/dunkle/leuchtende Kleidung
9.35 Uhr – 9.45 Uhr (10 Min.)	Erarbeitung zum Thema „Gesehen werden“	<ul style="list-style-type: none"> • Detektivsuche im verdunkelten Raum (Suche nach versteckten Gegenständen, die im Dunkeln gut/schlecht sichtbar sind) • Untersuchen verschiedener Gegenstände mit Hilfe der Taschenlampe auf deren Sichtbarkeit im Dunkeln • Auswählen eines Gegenstandes 	<ul style="list-style-type: none"> • Detektivsuche 	<ul style="list-style-type: none"> • Taschenlampen • Materialien zum Verstecken
9.45 Uhr – 10.59 Uhr (14 Min.)	Ergebnissicherung I	<ul style="list-style-type: none"> • Sammeln der Gegenstände und deren Sichtbarkeitswirkung im Sitzkreis • Thematisierung des Begriffes Reflektor • Ausstellung der gefundenen Sachen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sitzkreis 	<ul style="list-style-type: none"> • Gegenstände der Detektivsuche

10.59 Uhr - 10.11 Uhr (12 Min.)	Ergebnissicherung II	<ul style="list-style-type: none"> • Gespräch über Fragen <i>Wie muss ich mich kleiden, um gut gesehen zu werden?</i> <i>Wann muss ich gut sichtbare Kleidung tragen?</i> • Festhalten der Erkenntnisse im Lapbook mittels Zeichnungen und Wettersymbolen • gezieltes Untersuchen des eigenen Platzes auf reflektierende Gegenstände • Verteilen der mitgebrachten Reflektoren an SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräch • Einzelarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Lapbook • gelber Buntstift • Bleistift • Reflektoren (Anhänger, Bänder)
10.11 Uhr - 10.15 Uhr (4 Min.)	Reflexion	<ul style="list-style-type: none"> • Positionieren zu Aussagen durch Hochhalten von Reflektor (positiv) oder etwas Schwarzem (negativ) 		<ul style="list-style-type: none"> • Reflektoren • schwarzer Gegenstand

Legende: L Lehrperson
 SuS Schülerinnen und Schüler

7 Reflexion und Hinweise zur Durchführung

Wir führten unser Verkehrsprojekt im Sommer 2018 in einer ersten Klasse einer städtisch gelegenen Grundschule durch. Da das Thema „Sehen und gesehen werden“ in den dunkleren Jahreszeiten Herbst und Winter jedoch noch aktueller ist, würden wir empfehlen, es innerhalb dieses Zeitraumes zu thematisieren.

Den Einstieg in die Stunde stellte ein Puzzle aus sieben Einzelteilen dar, welches die Lernenden in Partnerarbeit lösen sollten. Insgesamt gab es sechs verschiedene Bilder zu puzzeln und deren Bedeutung zu bestimmen. Den meisten Schülerinnen und Schülern fiel es leicht, die Puzzleteile zu einem Bild zusammenzusetzen, während andere ein wenig mehr Zeit benötigten. Dies glich sich durch die Zusammenarbeit mit dem Banknachbarn relativ schnell aus. Die Lernenden meldeten uns zudem eine hohe Motivation und viel Freude bei dieser Aktivität zurück. Auch der Austausch mit dem Partner über die hinter dem Puzzle versteckte Regel gelang sehr gut, wie sich beim Sammeln der Vermutungen hierzu im Klassenplenum zeigte. Die Schülerinnen und Schüler formulierten zügig passende Regeln zu den Bildern. Im sich anschließenden Gespräch kamen sie schnell auf die Idee, dass es sich bei dem Thema unseres Projektes um den Straßenverkehr handeln wird.

Als Nächstes wurden an der Tafel die Bildkarten mit den jeweils passenden Textkarten zu den Regeln angeheftet. Diese dienten den Lernenden als Hilfestellung für die darauffolgende Aufgabe des Notierens bzw. Zeichnens von zwei Regeln in das Lapbook. Um diese Aufgabe etwas differenzierter zu gestalten, stellten wir den Schülerinnen und Schülern frei, ob sie die Regel lieber zeichnen oder aufschreiben möchten. Beide Möglichkeiten wurden von den Kindern genutzt, weshalb wir diese Differenzierungsoption in jedem Fall weiterempfehlen würden. Da die Schülerinnen und Schüler mit der Methode des Lapbooks insgesamt weniger vertraut waren, entstand vor Beginn der Aufgabenstellung in dieser Unterrichtsphase eine große Neugier bei den Kindern. Daher nahmen wir uns kurz Zeit, um dieses Medium gemeinsam mit den Lernenden zu erforschen.

Im Anschluss bekamen die Erstklässler Bildstreifen zum Überqueren einer Straße, die sie ausschneiden und nach der Methode Think-Pair-Share in eine Reihenfolge brachten. Diese Phase bewältigten die Schülerinnen und Schüler souverän in dem von uns geplanten Zeitrahmen, da sie hier bereits von ihren Vorkenntnissen profitieren konnten. Es war von großem Vorteil, dass die Kinder schon über grundlegende Lese- und

Schreibkompetenzen verfügten und somit die Ausführung der von uns geplanten Methoden problemlos umsetzbar war.

Das Ordnen der Text- und Bildkarten an der Tafel wurde von zwei Lernenden gemeinsam durchgeführt und bereitete ihnen keine Probleme. Für das Aufkleben der Bilder in ihr Lapbook benötigten die Kinder unterschiedlich viel Zeit, da manche hier motorisch sehr fit waren, andere dagegen noch Reserven aufwiesen. Daher überlegten wir uns zur Differenzierung, dass die bereits fertigen Kinder sich mit einem Partner darüber austauschen, warum man zuerst nach links, dann nach rechts und zum Schluss noch einmal nach links sehen muss, bevor man die Straße überquert. Ein weiterer Arbeitsauftrag stellte die Diskussion über das besondere Verhalten bei Sichthindernissen im Straßenverkehr auf. Bei dem Sammeln der Ergebnisse im Unterrichtsgespräch wurde deutlich, dass das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu dieser Problematik eher gering ausfiel. Aus diesem Grund finden wir es besonders bedeutsam, die Sichteinschränkungen konkret aufzugreifen und mit den Kindern Verhaltensregeln für solche Situationen zu erörtern. Zur praktischen Vertiefung dieser Regeln schloss sich ein Rollenspiel einer Straßensituation im Klassenzimmer an. Da wir am Ende der Stunde noch genügend Zeit zur Verfügung hatten, konnten alle Kinder unsere „Straße“, symbolisiert durch einen Teppich, überqueren. Dabei wurde explizit auf das Einhalten der Regeln geachtet. Besonders positiv fiel uns auf, dass alle Lernenden die Regeln während des Überquerens der Straße verbalisierten. Dennoch kamen einige Schülerinnen und Schüler schnell in die Versuchung, diese Übung unaufmerksam und automatisiert durchzuführen. Bei erneuter Durchführung würden wir deshalb empfehlen, ein Kind mit Bobbycar einen Autofahrer nachstellen zu lassen, damit die Lernenden animiert werden besser aufzupassen und das Rollenspiel einen realitätsnäheren Charakter erlangt. Den Abschluss der Stunde bildete eine Zusammenfassung der zu Beginn gesammelten Regeln. Somit wurde die Unterrichtsstunde eingerahmt.

Die Hofpause zwischen den beiden Stunden eröffnete uns die Möglichkeit, in der direkt neben dem Klassenraum befindlichen Garderobe gut und schlecht reflektierende Gegenstände zu verstecken. Zu Beginn wollten wir das Klassenzimmer verdunkeln, was durch die Gegebenheiten an der Schule jedoch nicht möglich war. Kurzfristig entschieden wir uns dazu, die Garderobe der Klasse als Räumlichkeit für unsere Detektivsuche zu nutzen. Diese hatte nur ein Fenster, welches sich einfach durch eine Decke verdunkeln ließ. Ein weiterer Vorteil bestand darin, dass die Kinder auch

Gegenstände fanden, die nicht von den Lehrpersonen platziert wurden. Damit konnte der Lebensweltbezug unserer Thematik noch stärker herausgestellt werden.

Die Detektivsuche bereitete den Kindern viel Spaß, da sie zum selbstbestimmten Entdecken und Lernen aufforderte und sich durch ein hohes Maß an Eigenaktivität auszeichnete. Schon in der ersten Unterrichtsstunde warteten die Schülerinnen und Schüler darauf, endlich ihre mitgebrachten Taschenlampen einsetzen zu dürfen. Als sie mit diesen auf Detektivsuche gingen, waren sie sehr aufgeregt und euphorisch, was zu einem erhöhten Lautstärkepegel führte. Das hatten wir allerdings im Vorfeld erwartet. Um die Entdeckerlust und den Forscherdrang der Kinder nicht zu beeinträchtigen, hielten wir uns als Lehrpersonen beim Eingreifen jedoch trotzdem eher zurück.

Das Reflektieren der Detektivsuche und das Analysieren der Fundstücke im Sitzkreis würden wir als Ergebnissicherung auf jeden Fall weiterempfehlen, um das gesammelte Wissen und die gewonnenen Erkenntnisse zu verbalisieren und mit den anderen Lernenden zu teilen. Als besonders spannend empfanden wir, dass einige Schülerinnen und Schüler, entgegen unserer Erwartungen, schon mit dem Begriff des Reflektors vertraut waren und diesen für ihre Klassenkameraden verständlich erklären konnten.

Auch die schwarze Seite im Lapbook zum Festhalten der Ergebnisse erwies sich als sinnvoll. Alle Kinder waren in der Lage, ihr neu erworbenes bzw. gefestigtes Wissen zur Thematik auf die Arbeit im Lapbook zu übertragen. Sie verwendeten daher helle Stifte, vor allem gelbe und weiße Farben.

Im Anschluss wurde thematisiert, wann es besonders wichtig ist, Reflektoren und helle Kleidung zu tragen. Die Schülerinnen und Schüler fanden schnell die richtigen Antworten auf diese Frage und griffen beim Dokumentieren dieser auf Wettersymbole aus vorhergehenden Sachunterrichtsstunden zurück.

Auch beim Erforschen ihres Sitzplatzes auf Reflektoren zeigten die Kinder viel Kreativität. Die meisten fanden Reflektoren an ihren Schulranzen, Federmappen und Brustbeuteln. Damit sich alle Kinder für den Straßenverkehr gut sichtbar machen, erhielten sie von uns zudem Reflektorenanhänger für ihren Ranzen sowie ein reflektierendes Klickband, welche von den Kindern sehr gut angenommen wurden und ihnen das Verkehrsprojekt und die dabei gesammelten Informationen stets zurück ins Gedächtnis rufen soll. Dieses Material wurde von der Präventionsabteilung der Landespolizei kostenlos bereitgestellt.

Den Abschluss sollte eine Reflexion bilden, welche zeitlich nicht mehr möglich war. Am Ende der ersten Stunde sowie in der Sitzkreisphase der zweiten Unterrichtseinheit hatten wir mit den Kindern allerdings bereits alle Informationen zusammengefasst,

wiederholt und eine Rückmeldung bezüglich des Lernstandes der Kinder und der verwendeten Methoden erhalten. Mit Hilfe des Lapbooks wurde das neue Wissen zudem bereits fixiert und gesichert.

Literatur- und Quellenverzeichnis

Literaturquelle

- SÄCHSISCHES STAATSMINISTERIUM FÜR KULTUS (Hrsg.): Lehrplan Grundschule. Sachunterricht Dresden: Sächsisches Staatsministerium für Kultus 2004/2009.

Anhangverzeichnis

Anhang 1:	Bild- und Textkarten zu allgemeinen Regeln im Straßenverkehr	18
Anhang 2:	Lapbook für Schülerinnen und Schüler	25
Anhang 3:	Bildstreifen zur Straßenüberquerung	27
Anhang 4:	Klappenelement „Straße“ für das Lapbook	28
Anhang 5:	Erwartungsbild zum Lapbook	29
Anhang 6:	Materialien für die Tafel	31
Anhang 7:	Beispielhafte Materialien für die Detektivsuche	41
Anhang 8:	Reflektoren	41
Anhang 9:	Reflexionsfragen	42

Anhang

Anhang 1: Bild- und Textkarten zu allgemeinen Regeln im Straßenverkehr

Bildkarten

Die erste Bildkarte stellt die Regel „Nicht schubsen!“ dar. Hierauf sind zwei Kinder an einer Straße abgebildet. Das eine Kind wird dabei von dem anderen auf die Straße gestoßen. Um zu symbolisieren, dass es sich hierbei um ein unerlaubtes Verhalten handelt, ist diese Situation passend zum Thema Straßenverkehr in ein Verbotsschild eingerahmt.

Das zweite Bild zeigt die Regel „Rot heißt stehen“. Man sieht zwei Kinder auf einem Fußgängerweg vor einer Ampel stehen und warten.

Als Gegenstück dazu befinden sich auf dem dritten Bild zur Regel „Grün heißt gehen“ zwei Kinder, die an einer grün leuchtenden Fußgängerampel die Straße überqueren.

Um die Regel „Auf dem Fußgängerweg laufen!“ bildlich darzustellen, könnte man ein Bild von Kindern nutzen, die neben der Straße auf einem Fußgängerweg laufen. Alternativ würde eventuell auch das Straßenverkehrssymbol für den Fußgängerweg reichen.

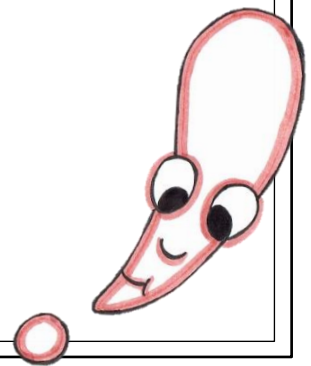
Analog könnte man die Regel „Zebrastreifen benutzen!“ entweder durch Fußgänger symbolisieren, welche die Straße mit Hilfe eines Fußgängerüberwegs überqueren oder einfach mit dem Verkehrssymbol für den Zebrastreifen operieren.

Um die letzte Regel „Nicht an der Straße spielen“ zu visualisieren, bietet es sich an, wieder mit einem Verbotsschild zu arbeiten. In dieses Verbotsschild könnte man ein Kind, das einem auf die Straße rollenden Ball hinterher läuft, einsetzen.

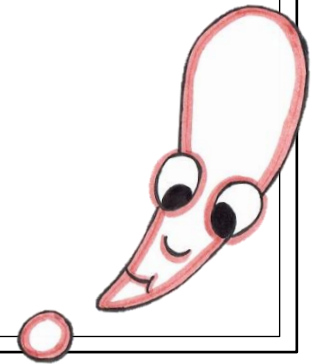
Nicht
schubsen!



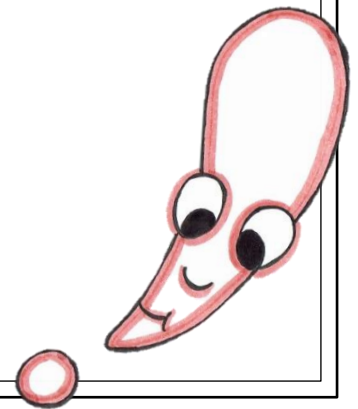
Rot heißt
stehen!



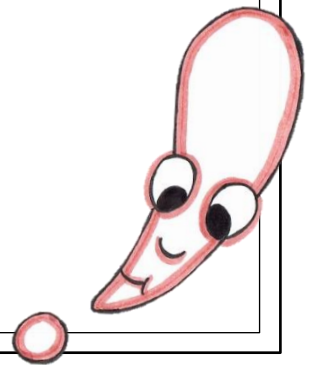
Grün heißt
gehen!



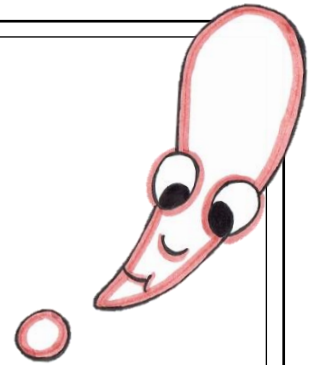
Auf dem
Fußgängerweg
laufen!



Zebrastreifen
benutzen!



Nicht an der



Straße spielen!

Material erstellt durch Christin Baer, Daniela Marschner, Maria Pöhlmann.

Anhang 2: Lapbook für Schülerinnen und Schüler

Außenseite:



So überquere ich die Straße richtig



Ich gehe dort über die Straße, wo ich gut sehe.

Zuerst sehe ich nach links.

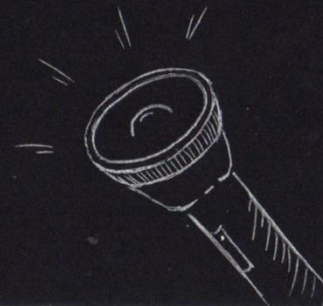
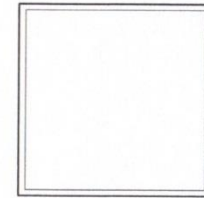
Dann sehe ich nach rechts.

Nun sehe ich noch einmal nach links.

Wenn die Straße frei ist, überquere ich sie zügig.

So kleide ich mich
richtig, um gesehen zu werden

Wann muss ich gut sichtbare Kleidung tragen

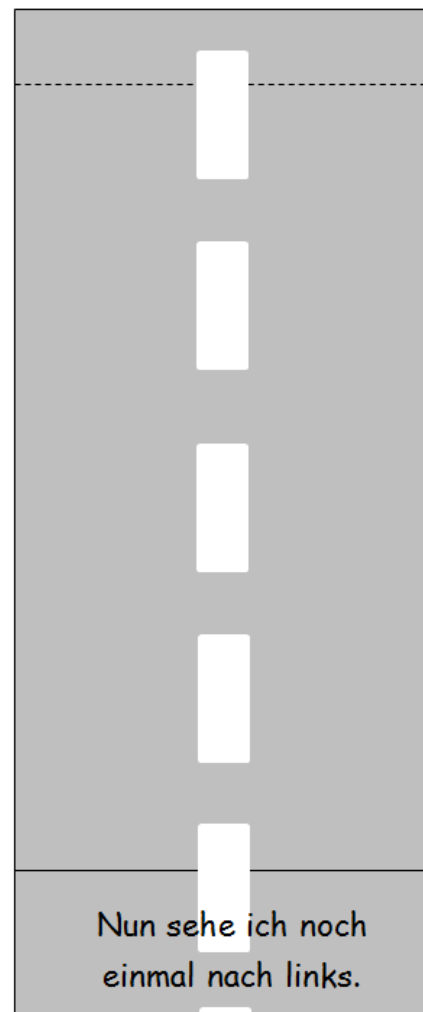
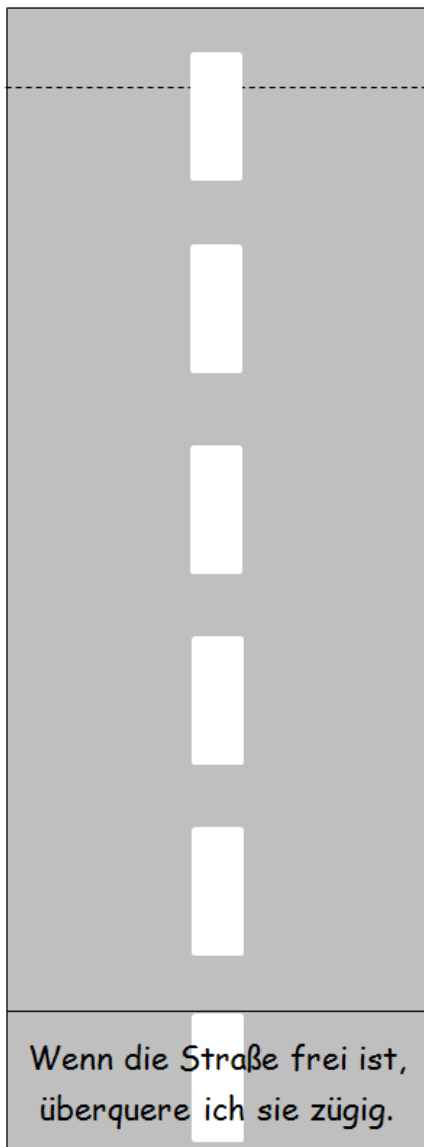
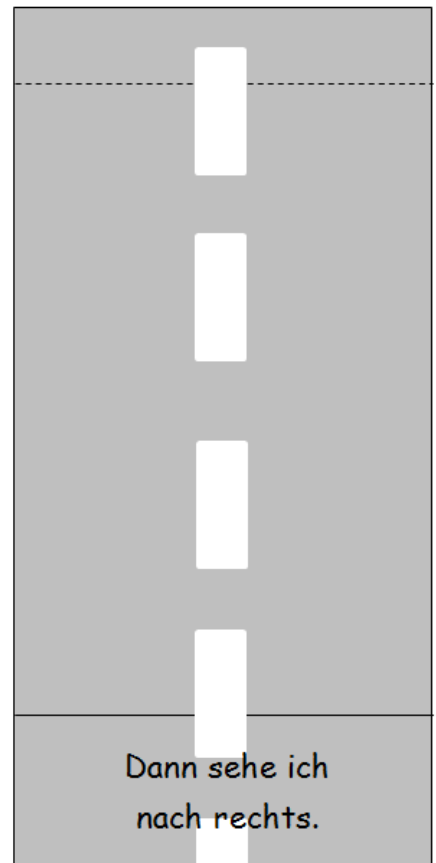
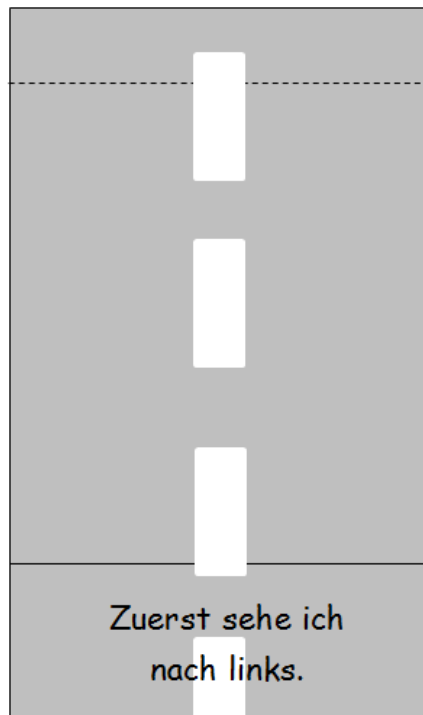
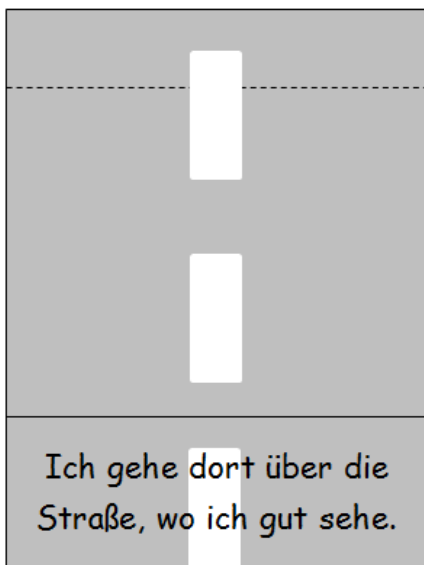


Anhang 3: Bildstreifen zur Straßenüberquerung



Material erstellt durch Christin Baer, Daniela Marschner, Maria Pöhlmann.

Anhang 4: Klappenelement „Straße“ für das Lapbook



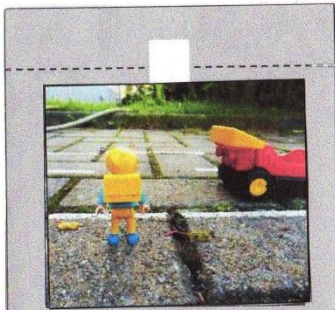
Material erstellt durch
Christin Baer, Daniela
Marschner, Maria
Pöhlmann.

Anhang 5: Erwartungsbild zum Lapbook

Außenseite:



So überquere ich die Straße richtig



Ich gehe dort über die
Straße, wo ich gut sehe.

Zuerst sehe ich
nach links.

Dann sehe ich
nach rechts.

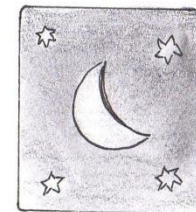
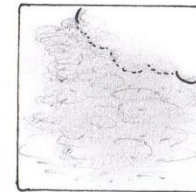
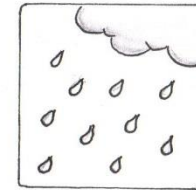
Nun sehe ich noch
einmal nach links.

Wenn die Straße frei
ist, überquere ich sie.

So kleide ich mich
richtig, um gesehen zu werden



Wann muss ich gut sichtbare Kleidung tragen



Zuerst sehe
ich nach links.

Ich gehe dort
über die Straße,
wo ich gut sehe.

Dann sehe ich
nach rechts.

Wenn die Straße
frei ist, über-
quere ich sie.

Nun sehe ich
noch einmal
nach links.











Material erstellt durch Christin Baer, Daniela Marschner, Maria Pöhlmann.

Anhang 7: Beispielhafte Materialien für die Detektivsuche



Foto: Christin Baer, Daniela Marschner, Maria Pöhlmann.

Anhang 8: Reflektoren



Foto: Christin Baer, Daniela Marschner, Maria Pöhlmann.

Anhang 9: Reflexionsfragen

Beispiele für thematische Reflexionsfragen (Wahr-Falsch Fragen):

- Mit dunkler Kleidung bin ich im Straßenverkehr gut sichtbar.
- Wenn ich die Straße überqueren möchte, schaue ich nach links und renne los.
- Wenn es draußen dunkel, neblig oder regnerisch ist, trage ich helle Kleidung mit Reflektoren.
- Die Kreuzung überquere ich, wenn die Ampel grün zeigt.

Beispiele für Fragen zur Selbstreflexion:

- Ich weiß, wie ich mich gut sichtbar im Straßenverkehr kleiden kann.
- Ich weiß, wann ich mich besonders gut sichtbar kleiden sollte.
- Ich kenne grundlegende Regeln des Straßenverkehrs.
- Ich weiß, was ich beachten muss, um sicher eine Straße zu überqueren.
- Ich weiß, wie ich mich bei schlechten Sichtverhältnissen (Hindernisse wie parkende Autos, Hecken, Bäume...) verhalte, um sicher die Straße zu überqueren.
- Mir hat das Projekt „Sehen und gesehen werden im Straßenverkehr“ gefallen.